

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
11 (1885)**

302 (25.12.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1037352](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1037352)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 302.

Freitag, den 25. Dezember 1885.

XI. Jahrgang.

### Weihnachten.

So bist du wieder nun gekommen  
In deiner bunten Zauberpracht,  
Du Feit der Liebe und der Freude,  
O heilige geweihte Nacht.  
Vom Duft des Tannenbaums umwoben,  
Umstrahlt von heiter'm Kerzenschein,  
So ziehst du wie seit tausend Jahren  
In Millionen Herzen ein.

Es fällt von deinem Märchenhimmel  
Ein warmer Strahl in jedes Haus,  
Und von der wahren Liebe Gaben  
Bringst du uns einen reichen Strauß;  
Drum jubeln alle dir entgegen,  
Und Jedes fühlt sich hochbeglückt  
Den unter Tannenbaumzweigen,  
Die Liebe ja so schön geschmückt.

„Den Menschen sei ein Wohlgefallen  
Und Friede herrsch' auf Erdenrund“ —  
So frohe Botschaft ward den Hirten  
In heil'ger Nacht aus Engelsmund —  
Wäg' dieses Wort auch heut erklingen,  
Soweit man Christi Namen nennt,  
Wäg' es vereinen und veröhnen,  
Wo Haß und Streit die Herzen trennt!

So sei uns Allen denn willkommen,  
O schönstes Fest der Christenheit —  
Gegrüßt du Fest der reinen Freude,  
Du holder Feit der Winterzeit;  
Bring' uns auf deinen gold'nen Schwingen  
Nur Friede, Freude, seel'ge Lust  
Und jense deine milden Strahlen  
In jede trostbedürft'ge Brust!

### Tagesübersicht.

Berlin, 23. Dezember. Zwischen Berlin und Madrid ist eine Verständigung dahin erfolgt, daß die Veröffentlichung der Entscheidung des Papstes in der Carolinenfrage, sowie die Wahl des Zeitpunktes aus politischen Rücksichten der spanischen Regierung überlassen bleibt.

Unsere Marine ist nunmehr auch in liturgischer Hinsicht mit dem Landheere gleichgestellt. Mit dem Beginne des neuen Kirchenjahres ist nämlich in das allgemeine Kirchengebet auch die Fürbitte für die Marine aufgenommen, und zwar soll dies auf direkten kaiserlichen Befehl hin geschehen sein. Die neu eingeschaltete Formel lautet: „Segne das deutsche Kriegsheer sowie die gesammte kaiserliche Marine zu Wasser und zu Lande.“

Es ist noch nicht entschieden, ob die Veröffentlichung von Schriftstücken über die Carolinenfrage noch während der Reichstagsferien erfolgen wird. Es ist anzunehmen, daß man das in Rom kürzlich vollzogene Protokoll über den Vermittlungsantrag des Papstes hinzufügen will. Regierungseitig hat man bis jetzt keiner der vielen Angaben über den Inhalt des letzteren irgendwelchen Widerspruch entgegengekehrt, weil man eine baldige Veröffentlichung in Aussicht genommen hat.

Die Sozialdemokraten beabsichtigen einen Antrag auf Aufhebung des Dynamitgesetzes einzubringen. Dasselbe sei in Aufregung und Uebereilung gemacht worden und habe bis jetzt lediglich nur ganz harmlose Menschen mit seinen schweren Strafen getroffen.

In einem besonders bemerkenswerthen Falle, welcher gegenwärtig allen beteiligten Behörden mitgeteilt worden, ist die zivilrechtliche Haftung des bauleitenden Beamten bei Anschlagüberschreitungen rechtskräftig in allen drei Instanzen von den Gerichten ausgesprochen worden. Im fraglichen Falle hat es sich nach einem Berichte der Weser-Zeitung um Erbschaftsprüfung gegen einen Landbaumeister gehandelt, welcher abweichend von den Kostenanschlägen und Plänen und von den unter Genehmigung der Regierung mit den Lieferanten geschlossenen Verträgen für den Bau Materialien verwendet hatte, die an sich oder wegen ihrer Verarbeitung theurer waren, als es veranschlagt worden. Ungeachtet der Einwendungen

des Baumeisters, 1) daß er als solcher den Anordnungen des Regierungs-Bauraths habe nachkommen müssen, auch der Regierungspräsident sich in voller Kenntniß dessen befunden habe, was er gethan, 2) daß in den Liquidationen, auf Grund deren die Zahlung erfolgt sei, die Abweichungen vom Kostenanschlag als solche ausdrücklich hervorgehoben, auch durch Genehmigung der Statsüberschreitung seitens des Landtags nachträglich gebilligt seien, 3) daß der Staatskasse ein Schaden gar nicht erwachsen sei, weil der Werth des Gebäudes entsprechend erhöht worden, die Regierung auch die unbefugten Aufwendungen nicht zu bezahlen brauche oder das Gezahlte zurückfordern könne, ist der betreffende Landbaumeister unter Verwerfung sämtlicher Einwendungen zur Zahlung von 22 411,68 Mk. Schadenersatz rechtskräftig verurtheilt worden. — Dieser Fall hat den Behörden Anlaß geboten, ihre Organe auf die Nothwendigkeit der Innehaltung der Kostenanschläge aufmerksam zu machen und die den Bau leitenden Beamten auf dies Vorwornniß hinzuweisen. Demnach dürfen vor allen Dingen die Liquidationen über fiskalische Bauten nicht als richtig bescheinigt werden, wenn sie den Kostenanschlag auch nur im Einzelnen überschreiten.

Die Handelskammer in Frankfurt a. M. ist beim Reichskanzler wegen Errichtung eines Reichstarifamtes für Zollsachen vorstellig geworden, wodurch insbesondere eine verschiedene Auslegung des Zolltarifs verhütet werden soll. Dem Vernehmen des „Frankf. Journ.“ zufolge haben bis jetzt die Handelskammern Leipzig, Baden, Wiesbaden, Trier, Lahn, Mannheim und Metz Veranlassung genommen, zum Theil in bevorstehenden Denkschriften die Anregung der Frankfurter Handelskammer zu unterstützen.

In nächster Zeit wird das Reichsgericht wieder mit der Verhandlung von Hoch- und Landesverrathsprozessen sich zu beschäftigen haben. Auf den 30. d. M. ist Termin angesetzt gegen den Konkorditor F. R. Scypin aus Namslau wegen Verstoßes der Verbreitung eines hochverrathigen Unternehmens. Die Verhandlung dieser weniger wichtigen Sache wird, wie man der „Münchener Allg. Ztg.“ schreibt, in einen der Säle des Reichsgerichts abgehalten und voraussichtlich nur kurze Zeit in Anspruch nehmen. Von erheblich größerem Interesse ist der in den öffentlichen Blättern vielfach genannte Landesverrathsprozess gegen den dänischen Kapitän a. D. Sarauw aus Kopenhagen und den Schriftsteller Röttger aus Mainz. In dieser umfangreichen Untersuchungssache sind die Akten geschlossen, und wird, wie man vernimmt, die zu erwartende öffentliche Verhandlung des Processes in den ersten Monaten des kommenden Jahres erfolgen.

Es ist schon berichtet worden, daß die Verhandlungen zwischen der Türkei und Deutschland über den türkischen Zolltarif zum Abschluß gekommen sind; praktische Bedeutung wird dieser aber erst erhalten, wenn die übrigen Großmächte beigetreten sind, da der vereinbarte Tarif als allgemeiner in Kraft gesetzt werden soll. Bis jetzt macht angeblich Oesterreich-Ungarn noch Schwierigkeiten wegen seiner Konfektionsindustrie. Ueber die zwischen Deutschland und der Türkei vereinbarten Zollsätze wird dem „Hanb. Corr.“ Folgendes berichtet: Der künftige Zolltarif wird der türkischen Gewerbetätigkeit einen besseren Schutz als bisher gewähren, und zwar in Form fester Gewichtszölle, welche auf Grundlage von bereits vereinbarten Prozentsätzen des Werthes berechnet werden sollen. Für zahlreiche Rohprodukte, Halbfabrikate und für Gold- und Silberwaaren (des Schutts wegen) bleibt es bei dem bisherigen Ansatze von 8 pCt. des Werthes. Erhöht werden dagegen die Zölle für Mehl auf 13—15 pCt., für Kaffee, Cacao und Thee auf 10—12 pCt., für Zucker und Syrup bis zu 16 pCt., für Spirituosen bis zu 20 pCt., für Droguerien bis zu 10 pCt., für Glas und Glaswaaren bis zu 12 pCt., für Eisen und Metallwaaren bis zu 13 pCt., für Garne zwischen 6 und 11 pCt., für Baumwollwaaren bis zu 20 pCt., für Wollwaaren bis zu 15 pCt., für Konfektionsartikel zwischen 15 und 18 pCt., für Phantasiartikel bis zu 20 pCt. des Werthes etc., sämmtlich umzurechnen in feste Gewichtszölle.

Nach einer Mittheilung der „Daily News“ sind in dem nunmehr unterzeichneten Carolinen-Protokoll als Grenze der spanischen Palaos- und Carolinen-Inseln der Aequator und der 11. Grad n. Br. und der 133. bis 164. Grad östl. Länge von Greenwich festgesetzt worden. Von den Marshall's- und Gilbert's-Inseln, auch Ost-Karolinen genannt, ist keine Rede gewesen. Man hofft, England werde dem Abkommen bald beitreten. — „L'Observateur Romano“, das amtliche Organ der Curie, bringt über den Schlußakt der päpstlichen Vermittlung folgende Mittheilungen: „Gestern Mittag um 12 Uhr ist in den Gemächern Sr. Eminenz des Cardinal-Staatssekretärs das auf der vom heiligen Vater Leo XIII. präsentirten Basis formulirte, zwischen Spanien und Deutsch-

land vereinbarte Protokoll unterzeichnet worden, gemäß dem Sr. Heiligkeit von den beiden Regierungen übertragenen, den Streit um die Carolinen-Inseln betreffenden Vermittleramte. Der Herr Cardinal-Staatssekretair hat das Dokument unterzeichnet, und darauf haben Se. Excellenz der Marquis de Molins, der spanische Botschafter, und Se. Excellenz Herr von Schlözer, der preussische Gesandte, in ihrer Eigenschaft als Bevollmächtigte, die zwischen beiden Gouvernements stipulirten einzelnen Artikel unterzeichnet. Es haben bei diesem Acte assistirt: Monsignor Mario Mocenni, Erzbischof von Heliopolis, und Monsignor Luigi Galimberti, Prosecretär der Congregation für die außerordentlichen Kirchenangelegenheiten.“

Depeschen aus Sophia und Atpalanka signalisiren die Beendigung der Arbeiten der Militär-Commission und die schon erfolgte oder bevorstehende Unterfertigung des Protokolls. Es verlaute, die neutrale Zone bilde einen Streifen von je zwei Kilometer von der Landesgrenze, die ganze Grenze entlang. Der Friedensschluß dürfte dem Abschluß des Waffenstillstandes rasch folgen, da weder eine territoriale Entschädigung, noch Geldentschädigungen in Frage stehen und der Fürst von Bulgarien, gestützt auf die ihm mehrseitig gewordenen Zusicherungen, von seiner ursprünglichen Absicht, die Unionsfrage mit der Friedensfrage zu verbinden, abgekommen zu sein scheint. Die baldige Rückkehr des Fürsten nach Sophia ist angefangen.

Aus Konstantinopel, 22. Dez., wird gemeldet: Jüngste, der Pforte aus Kreta zugegangene Berichte stellen fest, daß trotz mehrfacher, zum Theile erfolglos aufgetretener Bemühungen, durch Hervorrufung eines Aufstandes auf der Insel eine kretensische Frage zu schaffen, die Ruhe bisher in keiner Weise gestört wurde. Man will in Pfortentreisen Bemühen haben, daß die Fäden dieser Anstrengungen nach wie vor vom Geranten des griechischen Generalkonsulates, Zygomala, geleitet werden. Es ist bisher nicht einmal gelungen, auch nur irgend eine andere Demonstration hervorzurufen und namentlich die Landbevölkerung erweist sich Aufstachelungsversuchen gegenüber völlig unzugänglich. Das Lösungswort derselben ist, daß ein isolirter Aufstand der Ruin der Insel wäre und daß Griechenland mit der Eröffnung der Feindseligkeiten vorangehen müßte. Letzteres zu hindern fährt die Pforte fort, militärische Vorkehrungen in bedeutendem Maßstabe an der griechischen Grenze zu treffen. Türkische Kreuzer von Kreta haben die Bestimmung, das Landen fremder Freiwilligenschaaren zu hindern. Man hofft nach allen Berichten, daß die Ruhe auf der Insel auch weiterhin erhalten werde.

Sehr gelegen kommt in diesem Augenblick der französischen Regierung die günstige Erledigung der Madagaskarangelegenheit und der Friedensschluß mit den Hovas. Ob das in Madagaskar zu übernehmende Protektorat die Franzosen nicht in weitere unabsehbliche Schwierigkeiten verwickeln wird, kommt wohl im Augenblick weniger in Betracht, als der günstige Eindruck, den dieser Erfolg der französischen Kolonialpolitik hervorrufen wird, und der jedenfalls auch auf den Ausgang der Tonkindebatte seinen Einfluß üben wird. Man kann annehmen, daß die der Regierung ohnehin mit ziemlicher Sicherheit zufallende Mehrheit in Folge der Sieges- und Friedensbotschaft noch erheblich verstärkt wird. Auch der erste Tag der Tonkindebatte ist im Allgemeinen nicht günstig für die Anhänger der Räumung Tonkins ausgefallen, der bekannte Heißsporn der Clerikalen, der Bischof Freppel, und der atheistische Professor und Geminister Paul Bert, sind in rührenden Dystern erworbene Colonia/gebiet in Ostafien wieder preisgeben wollen, scharf zu Leibe gegangen. Die Debatte wird wohl erst am Donnerstag ihren Abschluß finden, und es sind immerhin noch allerlei Zwischenfälle während derselben möglich. Wie schon erwähnt, rechnen die Regierung und ihre Freunde auf einen Sieg, wenn auch nur mit einer schwachen Majorität von 20 Stimmen, und glaubt darauf rechnen zu können, daß 40 bis 50 Stimmen der Rechten zu Gunsten der weiteren Occupation von Indochinesien stimmen werden.

Der Aufstand in Britisch-Birma wächst. Der Buddhistenpriester Phonghee marschirt an der Spitze einer starken Schaar unter einem goldenen Regenschirme durch das Land, gibt sich für den von der britischen Regierung ernannten Statthalter von Pegu aus und sucht seiner vorgeblichen Sendung durch Niederbrennung von Dörfern, Durststechung der Kanäle und Niederreißung der Telegraphendrähte Nachdruck zu verleihen. Die Verfolgung der Aufständischen wird durch die Detschwierigkeiten und durch die Schnelligkeit ihrer Bewegungen erschwert. Sie sollen von drei Punkten aus angegriffen werden; aber die englischen Streitkräfte sind durchaus unzureichend. Die Vorbeeren des Generals Frenbergast

Der Weihnachtsfeiertage wegen wird die nächste Nummer erst am Montag den 28. Dez. Abends ausgegeben.

berwelfen. Er nahm die feindliche Hauptstadt Mandalay ein und stürzte eine Monarchie, ohne sich um den Schutz und die Sicherstellung der Eingeborenen während der entstandenen Zwischenregierung zu kümmern. Die Schuld liegt natürlich am System, nicht an dem General.

Der Senat der Vereinigten Staaten von Amerika hat den Gesetzentwurf genehmigt, welcher über die Ausübung der Funktion der Präsidentschaft im Falle des Todes des Präsidenten sowohl wie des Vicepräsidenten Verfügung trifft. Nach diesem Entwurf sollen die Cabinetminister der Reihe nach den Präsidentenposten bekleiden, und zwar zuerst der Staatssekretär, dann der Sekretär des Schatzamtes, dann der Kriegsssekretär und dann der Generalanwalt. Der Entwurf verfügt ferner, daß der Minister, der den Präsidentenposten übernimmt, denselben bis zum Schluß des Amtstermins bekleiden soll, für welchen der verstorbene Präsident gewählt worden.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. Dezbr. Der Hafen-Capitän, Corv.-Capt. z. D. Schloepke, hat einen 4wöchentlichen Urlaub nach Sachsen angetreten. Die Geschäfte desselben hat vorläufig Corv.-Capt. Klaus übernommen. Die Lieutenants z. S. Hartmann, Werten, v. Dambrowski und v. Wimmer sind zur Teilnahme an dem am 4. Januar l. J. an Bord S. M. S. „Blücher“ in Kiel beginnenden Torpedo-Ausbildungskurses kommandirt.

Der Lieut. z. S. v. Jilow hat einen dreimonatlichen Urlaub erhalten. — Urlaub haben ferner angetreten: Capitänleutnant Gehner auf 45 Tage nach Elbing, Capitänleutnant v. Gent bis 7. Januar nach Berlin, Capitänleutnant Brensing bis 28. d. Mts nach Emden, Lieut. z. S. Müller bis 4. Januar nach Berlin, Lieut. z. S. Hartmann bis 4. Jan. nach Rinteln, Stabsarzt Dr. Bornträger bis 5. Jan. nach Rönigsberg i. Pr., Marine-Arzt Dr. Anshütz auf 14 Tage nach Darmstadt. — Der Inspektor der Marine-Artillerie, Capitän z. S. Frhr. v. Hollen hat sich nach Beendigung seiner Dienstgeschäfte hier selbst, nach Kiel zurückbegeben.

### Kokales.

\* Wilhelmshaven, 24. Dez. Das sinnigste Familienfest der deutschen Christenheit ist das Weihnachtsfest. Es ist ein Fest der Liebe, das die Herzen gereinigt macht, Freude und Glück um sich her zu verbreiten. Tausende glänzender Kinderaugen harren heute mit Ungebulb des Augenblickes, da sie zum schimmernden Christbaum geführt werden, um die Gaben in Empfang zu nehmen, welche die sorgende Elternliebe herbeigeschafft. Aber nicht nur die Jugend, auch die Aelteren können sich der Freude nicht verschließen, die das Fest erweckt; gewährt ihnen doch schon das Streben innerster Befriedigung, Andere zu erfreuen und glücklich zu machen, und geht doch von ihnen selbst kaum Einer ganz leer aus, denn die schöne Sitte des gegenseitigen Beschenkens ist ja so zur achtbaren Tradition geworden, daß sich ihr Niemand entziehen kann, der nicht ganz arm und bedürftig ist. Aber auch für die letzteren zeigt sich die Mildthätigkeit am Weihnachtsfest stets im schönsten Licht. Möge es immer so bleiben! Mit diesem Wunsch verbinden wir für die freundlichen Leser unseres Blattes unseren wohlgemeinten Gruß: „Fröhliche Weihnachten!“

\* Wilhelmshaven, 24. Dez. Bei dem von uns bereits veröffentlichten Resultat über die Volkszählung sind nur die

in hiesiger Stadt anwesenden Einwohner sammt Militär in Betracht gekommen, während die am 1. Dez. noch auf See befindlichen Marinemannschaften hiesiger Garnison, die in diesem Winter eine besonders erhebliche Anzahl bilden, nicht mitgezählt sind. Es ließ sich ferner feststellen, daß die Civilbevölkerung unserer Stadt gegenwärtig bereits rund 11000 Köpfe beträgt, während am 1. Dez. nur ca. 3200 Militärpersonen hier in Garnison waren. Interessant ist ein Vergleich der Einwohner nach Geschlecht gegenüber den früheren Zählungen. Wilhelmshaven zählte

	männl.	weibl.	zuf.
1875:	6964	3559	10323 Personen
1880:	9595	3165	12760 „
1885:	9177	4987	14164 „

\* Wilhelmshaven, 24. Dez. Der hier seit ca. 1 1/2 Jahren bestehende Wohlthätigkeitsverein, dem zahlreiche Frauen hiesiger Bürger angehören, und der es sich zur Aufgabe gestellt hat, am Ort befindlichen Nothleidenden beizuspringen, namentlich auch armen Bühnerinnen und Kranken Unterstützungen zu gewähren, wird am ersten Feiertag Nachmittags in Burg Hohenzollern eine Christbescherung bei brennendem Weihnachtsbaum für 80 Kinder bedürftiger Eltern veranstalten.

Im hiesigen städtischen Krankenhaus wird den Patienten heute Nachmittag eine kleine Weihnachtsfeier bereitet werden, die jedoch den Umständen entsprechend nicht öffentlich sein kann. Ebenso findet heute Nachmittag eine Bescherung für die Insassen des Armenhauses statt. — In der Herberge zur Heilmath wird den Eingewanderten am ersten Feiertag Nachmittags ein Christbaum angezündet und kleine Gaben verabfolgt werden.

\* Wilhelmshaven, 24. Dez. Auch in dem Musik-Institut der Frau Ingenieur R. war es möglich, durch Gaben der Schülerinnen und Schüler sowie einiger Gönner der Anstalt, eine recht hübsche Weihnachtsfeier mit Bescherung für Kinder zu veranstalten. Es wurden daselbst 18 arme Kinder mit theils sehr nützlichen und praktischen, theils das Kinderherz erfreuenden Gegenständen beschenkt. Die Feier wurde durch Gesang eines Chorals mit Klavierbegleitung eröffnet und nachdem Herr Marine-Stat.-Pfarrer Goedel das Weihnachtsevangelium verlesen und daran anknüpfend eine zu Herzen gehende Ansprache an die anwesenden Erwachsenen und Kinder gehalten, mit Gesang geschlossen. Die ganze Feier verlief in der schönsten Weise und wird den gebenden Schülern und Schülerinnen sowie den beschenkten Kindern gewiß dauernd im Gedächtniß bleiben.

\* Wilhelmshaven, 24. Dezbr. An Bord S. M. S. „Mars“ wird wie in den Vorjahren heute Abend eine Weihnachtsfeier veranstaltet werden, die besonderes Interesse beanspruchen darf. Für die braven Blaujaken, welche nicht auf Urlaub gehen konnten, werden an Bord fünf prächtig ausgeschmückte Christbäume, für jede Division je einer, angesteckt werden. Natürlich wird es auch an Geschenken und scherzhaften Ueberraschungen für die Mannschaften nicht fehlen. Ebenso werden die Kapelle von S. M. S. „Mars“ und der aus Mannschaften gebildete Gesangverein zur Hebung der Feierlichkeit durch ihre Leistungen wesentlich beitragen.

\* Wilhelmshaven, 24. Dez. Verschiedene hiesige Ver-

eine feiern auch dies Jahr das Weihnachtsfest in allgewohnter Weise. Der Wilhelmshavener Schützenverein veranstaltet seine Weihnachtsfeier am Sonntag im Hotel Prinz Heinrich Nachmittags durch eine Bescherung für die Kinder der Mitglieder und Abends durch einen Ball für die Vereinsmitglieder. — Unser „Veteranenverein“ hält ebenfalls am Sonntag im Saal des Hrn. C. Olberwurtel eine Christbescherung für Kinder ab, der ein Tanzkränzchen nachfolgt.

\* Wilhelmshaven, 24. Dezbr. Unsere gesammte Marinekapelle wird morgen den 1. Feiertag Abends in „Burg Hohenzollern“ ein großes Concert mit ausserwähltem Programm und auf die Weihnachtsfeier bezüglichen Piecen abhalten, auf welches wir alle Freunde guter Unterhaltungsmusik besonders aufmerksam machen.

Am zweiten Weihnachtstag geben Mitglieder unserer Marinekapelle ein Abend-Concert in der Wilhelmshalle.

Wilhelmshaven. Reichsgerichtsentscheidung. Sind versicherte Baulichkeiten eines zum Zwangsverkauf stehenden Grundstücks vor dem Bietungstermin durch Feuer zerstört, so gehören die Versicherungsgelder zum Zubehör des versteigerten Grundstücks, wenn sie ausdrücklich mit dem Verkauf ausgesetzt sind. Urtheil des Reichsgerichts, V. Civil-Senats, vom 13. Juni 1885.

† Belfort, 24. Dezbr. Außer den bereits erwähnten hiesigen Vereinen, welche ihren Mitgliedern und deren Angehörigen eine Weihnachtsfeier bereiten, haben wir noch des „Panter Kriegervereins“ zu gedenken, welcher am zweiten Feiertag in C. Zwingmann's Saal eine recht familiäre Weihnachtsfeier unter brennendem Christbaum begehren wird.

### Kirchliche Nachrichten.

Militärgemeinde.

1. und 2. Weihnachtstag, sowie Sonntag nach Weihnachten. Gottesdienst Anfang 11 Uhr.

Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.

Civilgemeinde.

1. Weihnachtstag.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Tit. 2, 11—14.

2. Weihnachtstag.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Tit. 3, 4—7.

Sonntag nach Weihnachten.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Gal. 4, 1—7.

Während der Feiertage fällt der Gottesdienst im Armenhause aus.

Fahns, Pastor.

Bei der jetzigen oft rauhen und veränderlichen Witterung, wo Erkältungen an der Tagesordnung sind, machen wir auf die seit 20 Jahren bewährte und auch ärztlicherseits anerkannte Vorzüglichkeit des ächten rheinischen Trauben-Brusthonigs von W. H. Zickenheimer in Mainz aufmerksam.

Der Schluß der laufenden Erzählung befindet sich in der Beilage zu dieser Nummer.

### Verkauf v. Weiden auf den Abtrieb.

Aus den Festungsbeständen sollen an nachbenannten Orten zu den angegebenen Zeiten Weiden auf dem Stamm zum Abtrieb öffentlich versteigert werden:

Beim Fort Heppens und der linken Flügelbatterie, **Dienstag, den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr**, demnächst weiter an der Radialstraße bis Rüstlerfiel;

beim Fort I (Rüstlerfiel) **Mittwoch, den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr**, demnächst weiter an der Döse der Umfangstraße über Fort II (Schaar) nach Fort III (Marienfiel).

Die Versteigerungs-Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht; es können aber über dieselben vorher bei den Ballmeister Schuch-Rüfenwerke, Etich Fort II und Kupfe-Fort III Erkundigungen eingelesen werden.

Wilhelmshaven, 17. Dez. 1885. **Königliche Fortifikation.**

### Konkursverfahren.

Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Klempnermeisters **Wilhelm Steinfurt** hier ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Wilhelmshaven, 22. Dez. 1885.

Die Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts. **Steimer.**

### Bekanntmachung.

Behufs Vornahme einer Neuwahl für das nach dem Dienstalter abgehende unterzeichnete Mitglied der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, werden die Wahlberechtigten hierdurch auf

**Sonnabend, den 2. Januar 1886, Vorm. 10 Uhr,**

nach dem **Thomashofen** Wirthshaus (Berliner Hof) geladen.

Wilhelmshaven, 23. Dez. 1885. **Der Wahl-Commissar.** **H. J. Tarts.**

### Chrenerklärung.

Die gegen den Maschinenbauer **Otto Schmidt** hier selbst ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben als einen in jeder Hinsicht rechtlichaffenen Herrn.

Bant, den 22. Dez. 1885. **Frau Leppin.**

Ich bin von Freitag bis Sonntag, den 27. d. M., verreist.

**Ernst Schaefer,** prakt. Zahn-Artist.

Mein noch großes Lager in **Möbeln,**

**Spiegeln u. Polsterwaaren** wird bis zur gänzlichen Räumung ausverkauft.

**C. C. Wehmann,** Neuestraße 5.

Prima fettes

### Kalbfleisch

zu bekannten billigen Preisen empfiehlt

**E. Langer,** Neuestraße 10.

Zu vermieten

zum 1. Januar oder Februar eine räumliche Unterwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller.

**H. Voornag,** Börsenstr. 34.

**Germa's Mortein** vernichtet und tödtet alle Insekten: Wanzen, Flöhe, Fliegen, Schwaben, Ruffen, Vogelmilben etc. Packet 50 u. 20 Pf. bei **Rich. Lehmann,** Bismarckstr.

**Aborte und Müllgruben** werden sauber und bei billigen Preisen gereinigt.

**L. Ennen,** Kopperhörn.

### Gelters,

stets in frischer Füllung.

**M. Athen.**

Zum 1. Febr. n. J. habe eine kleine freundliche

**Unterwohnung** zu vermieten. Preis 260 M. per Anno.

**C. C. Wehmann,** Neustr. 5.

Empfehle **feine Cigarren** zu **Weihnachtsgeschenken** in Verpackung von 25 bis 100 Stktd.

**W. Eggen,** Bismarckstr. 25 am Parl.

### Särge,

**Rissen und Kleider, Sargverzierungen und Sargposamenten** etc.

empfehle bei Bedarf wegen Wegzugs von hier zu Einkaufspreisen

**C. C. Wehmann,** Neustr. 5. Nebenstr. beim Spritzenhause.

Fertige

### Särge

in allen Größen empfiehlt

**G. Schaaf,** Noonstr. 87.

Das Möbelgeschäft

von

**W. Gathemann**

**Kopperhörn** liefert reelle Arbeit zu billig gestellten Preisen.

Fertige **Herren- und Knaben-Garderobe, Hüte, Mützen, Arbeits-Hemden, Hamburger Lederhosen** halte stets vorräthig.

**J. G. Pietsch,** Bismarckstraße 19, neben der Apotheke.

### Patent Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pfg., empfiehlt

**W. Karsten,** Bäcker-Meister, Kopperhörn.

Halte mein gut assortirtes

### Schuhwaaren-Lager

bei Bedarf bestens empfohlen.

**Olp,** Neustr. 8.

### Zu vermieten

eine Stube mit Koch-einrichtung und etwas Bodenraum auf sofort.

**Sehler,** Tonndiech 101.

### Zu vermieten

eine Stube nebst Schlafzimmer an einen einzelnen Herrn. Näheres bei

**Aug. Schröder,** Noonstr. 8.

### Verloren

Mittwoch Abend zwischen 6 und 7 Uhr einige Kisten, sowie ein Packet (Inhalt japanische Waaren). Abzugeben gegen gute Belohnung bei

**Fuhrmann Lange,** Neuhappens.

### Gefunden

eine Kiste mit Inhalt. Abzugeben gegen Erstattung der Kosten.

**Joh. Teichert,** Ostfriesenstr. 8.

### Preussischer Beamten-Verein.

Den geehrten Mitgliedern des Vereins zur gefl. Nachricht, daß vom 1. Januar 1886 ab die Prämien für Lebens-, Kapital- u. Versicherungen von den Interessenten abgeholt werden.

**Das Bezirks-Comité.** **Der Vorsitzende.** **Gille.**

### Böttcher's Tanzsalon.

**Am 2. Weihnachtsfeiertage:** **Große**

### Tanz-Musik

wora freundlichst einladet

**C. Böttcher,** Lotbringen.

### Dilettantenverein Rahrdam

**b. Feber.**

**Am 2. Weihnachtstag** kommt in **Schnittler's** Locale zur Aufführung:

1. „Die Zerstreuten.“

2. „Die Weichselhuld.“

3. „Frau Gertrud.“

Entree 50 Pfg.

Anfang Abende 7 Uhr.

### Frische Karpfen.

**Plöttner,** Bismarckstr. 28.

### Gefunden

ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich melden bei

**C. Bothe,** Althappens, Marktstraße 145.

### 1000 Mark Fixum.

Agenten f. **Kaffee** an Private f. **Emil Schmidt u Co.,** Hamburg.

Empfang wieder eine neue  
Sendung der elegantesten

## Kartonnagen

und

## Atrappen,

gefüllt mit den schönsten Wohl-  
gerüchen.

Von meinen stets vorräthigen

## Odeurs

empfehle besonders:

Bouquet du Rhin,  
Bouquet de Mogador,  
Violette de Parme,  
Fleur de Orange,  
Jokey Clup,  
Ocea,  
Afra u. s. w.

W. Morisse,

Großes Haus.

Empfehle eine große Auswahl  
schön geformter

## Weihnachtsbäume.

Der Verkauf findet in der Gärtnerei  
statt.

M. Haucke.

## Für Schuhmacher

Rechte Hamburger

## Brenn-Geräthe

(I. aufgesetzt)

empfehle zu Fabrikpreisen

Die Leder-Handlung von

C. Ocker.

Neuestraße Nr. 18, Neuheppens.

## Pfeifen- und Cigarren-Lager.

Passend zu

## Weihnachts-Geschenken

empfehle:

größte Auswahl nur echter Weichsel-  
Pfeifen, langer und halblanger  
Studenten-Pfeifen, Ebenholz-, Jagd-,  
Dryere- und verschiedener anderer  
Pfeifen. Ferner große Auswahl in  
echten Meeresschaum-Cigarrenspitzen  
und geschmittenen Weichsel-Spitzen in  
allen denkbaren Mustern. Spazier-  
stöcke, um damit zu räumen, sind  
im Preise sehr billig gestellt und  
gebe von jetzt ab bei Abnahme von  
Waaren im Werthe von 1 Mark  
10% Rabatt.

Hochachtungsvoll

W. Eggen,

Drechslermstr.

Bismarckstr. 25, am Park.

S t e n

## Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

C. S. Bredehorn,

Neuestraße 7, (Neuheppens).

## Winter-Anzüge und Paletots

von 30 M. an bis zu den feinsten  
empfehle

Eduard Pietsch,

Neuheppens, Altestr. 16.

Anfertigung nur nach Maß in  
früherer Zeit.

## Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme,  
sowie Ersatztheile, Zwirne,  
feinstes Del, Nadeln u.  
billigt bei

Chr. Goergens,

Roonstraße 84 a.

## Zum Neujahrswchsel

empfehle mein bekanntlich größtes Lager in

## Gratulations-

## Karten

für

## Ernst und Scherz.

Ganz besonders empfehle eine künstlich und sehr  
geschmackvoll ausgeführte Karte aus natürlichen  
Blumen, zum Einsetzen der Photographie einge-  
richtet und mit der Aufschrift:

Herzlichen Glückwunschs aus Wilhelmshaven.

Gleichzeitig empfehle zu

## Neujahrsgratulationen

ein hochfein ausgewähltes Sortiment

## Briefbogen

mit feidenen Rosen, Bergknecht u. sinnreichen  
Sprüchen u.

Mit hochachtungsvollem Grusse  
zum neuen Jahr

F. J. Schindler.

Halte meine geräumigen

## Restaurations- Localitäten

zu den Feiertagen einem hochgeehrten Publi-  
kum bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

H. Döbbert,

Roonstr. 97.

## Größte Auswahl

in

## Neujahrskarten

Heinrich Hitzegrad,

Wilhelmshaven

Oldenburg

Roonstrasse 95.

## Gratulations-Karten,

ernste und humoristische in größter Auswahl, empfiehlt

W. Weidemann, Bismarckstr. 60.

Für Restaurateure, Vereine u. Rabatt.

Die Hauptniederlage unserer Geschäftsbücher-Fabrikate  
für Wilhelmshaven befindet sich bei Herrn Johann Focken, Rothes  
Schloß.

J. C. König & Ebhardt in Hannover.

Bezugnehmend auf obige Annonce, empfehle ich zum bevor-  
stehenden Jahreswechsel sämtliche Arten Geschäftsbücher zu Fabrik-  
preisen.

Joh. Focken, Rothes Schloß.

# Prosit Neujahr!

1886.

**Nur Neuheiten!**

Höchst originell!

Großartige Auswahl in Vitzkarten,  
Luzkarten und Gratulationskarten mit aufge-  
legten Aklasblumen, mehrfach geprägten Blumen  
u. u.

empfehle die Buchbinderei von

Johann Müller,

Roonstraße 109.

Die Festtage über empfehle besonders dem geehrten Publi-  
kum den Besuch meiner

## Restaurations

Roonstraße vis à vis der Stadtkaserne.  
Anstich von Berliner Hofbräu und Accumer Bier.

Kalte und warme Küche.

Hochachtungsvoll

H. Ringius,

Restaurateur.

## Gammet-Gesangbücher, kathol. Gebet- und Gesangbücher

empfehle

H. Grund,

Wilhelmstrasse.

## Damen- und Kinderhüte, Bänder, Blumen, Federn, Hauben, Tücher, Kragen, Corsetts, Schlipse, Mützen, Spitzen, Schleier, Capotten, Shawls u. s. w.,

empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

H. Lüschen, Bismarckstr. 56 a.

## Schultaschen & Tornister

von 50 Pfg. an, eigene Arbeit,

empfehle

G. Schaaf.

Während der Feiertage  
bleibt mein Geschäft ge-  
schlossen.

Theod. J. Voss.

Herren- und Knaben-

## Winter-Ueberzieher

und Anzüge

in großer Auswahl billigt.

Hugo Seifert,

Roonstraße 82.

Gebr. Peters

## Holz- und Baumaterialien-Handlung Mariensiel.

Schaaf's Möbel-Magazin

empfehle sich zum Feste billigt.

G. Schaaf.

# Hôtel Burg Hohenzollern.

Am 1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezbr. 1885:

## Großes Fest-Concert

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters **F. Wöhlbier**.

Unter Anderem kommt zur Aufführung:

- Sabel-Ouverture von E. M. v. Weber.
- Tannhäuser-Ouverture von R. Wagner.
- „Weihnachts-Idyll“ über „Stille Nacht, heil'ge Nacht“ von Volkmann (mit gedämpftem Waldhorn).
- Neue Ungarische Tänze von S. Hofmann.
- „Fröhliche Weihnachten“, Großes Potpourri von E. Koebel.
- 1. Am heiligen Abend. 2. Schneefall. 3. Blinder Feiertag vor der Thür. 4. Knecht Rupprecht kommt. 5. Der Tannenbaum. 6. Stille Nacht. 7. Der Festmorgen bricht an. 8. Was das Christkind bescheert hat. 9. Spaziergang. 10. Vor der Hauptwache. 11. Papa's Mittagsschlafchen. 12. Was Papa nicht sehen darf. 13. Schlittensfahrt. 14. Auf dem Tanzboden. 15. Gute Nacht.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Entree 50 Pfg.  
Es laden ergebenst ein  
**F. Wöhlbier.** **W. Borsum.**

## Wilhelmshalle.

### Am zweiten Weihnachtstag: GROSSES CONCERT

ausgeführt von Mitgliedern der **Marine-Kapelle**.  
Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Entree 25 Pfg.

## Kaisersaal.

### Am 2. Weihnachtstage: Große Tanz-Musik.

#### Weihnachtsfeier

des  
**Gesang-Vereins „Säntia“**  
im Saale der Frau **Wwe. Winter** zu Belfort

Freitag, den 25. Dezember 1885,  
bestehend aus

#### Concert, Theater

verbunden mit **Gratis-Verloofung**, Haupttreffer 1 Regulator.  
Entree à Person 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg. Anfang 5 Uhr.  
Raffendöffnung 4 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Der Vorstand.

Karten zu dieser Feier sind zu haben bei Frau **Wwe. Winter**, zum Banter Schlüssel, Herrn **Carl Schulz** zur Arche, Herrn **Carl Zwingmann**, Centralhalle, sowie bei den Mitgliedern.

## Großes Weihnachtsfest

im Gasthof zu Sedan

am Sonnabend, den 2. Weihnachtstag, um 5 Uhr anfangend,  
bestehend aus

### CONCERT

bei brillant geschmücktem Tannenbaum und großer Verloofung von 40 nützlichen Werthgegenständen, unter Anderem ein kleiner Regulator.

Entrée 20 Pfennig.  
Jeder Besucher erhält 1 Loos gratis.

Es ladet freundlichst ein

**F. Warns, Sedan.**

## Kopperhörn.

### Am zweiten Weihnachtsfeiertage: Große Tanz-Musik.

Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der **Marine-Kapelle**.  
Hierzu ladet freundlichst ein

**G. Guth.**

## Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.

Am 2. Weihnachts-Feiertage,  
von Nachmittags 3 Uhr an, im großen Saale:

### Großes

## Freiconcert

bei

### brennendem Weihnachtsbaum.

Am 3. Weihnachtsfeiertage:

## Großer öffentlicher Ball.

Speisen und Getränke in bekannter Güte. Gänsebraten portionsweise à 1 Mk.

Frau **Wwe. Winter.**

## ARION.

Donnerstag, den 31. Dezbr., Abends 8 Uhr,  
im Kaisersaal:

## Sylvester-Feier,

bestehend aus Concert, Gesangsvorträgen u. Theater.

Nachdem

## BALL.

Um 12 Uhr:

## Große Neujahrs - Ueberraschung.

Hierzu sind Freunde unseres Vereins hiermit freundlichst eingeladen.

Eintrittskarten sind zu haben bei den Hrn. **Möffer**, Moonstr. 77, **Bürger**, Neustr. 1, sowie bei den Mitgliedern.  
Abend-Casse findet nicht statt.

Der Vorstand.

Ich habe noch einige feinere

## Herren-Paletots

billig abzugeben.

**Johann Peper.**

## Gesang-Verein „Harmonie“.

Donnerstag, den 31. Dezember cr., Abends 8 Uhr,  
in Burg Hohenzollern:

## Grosse Sylvester-Feier.

Vorher:

### Concert, Gesang, komische Vorträge u. Theater:

#### „An die Luft gesetzt.“

Lustspiel mit Gesang in 1 Akt.

Um 12 Uhr:

### Grosse Neujahrs-Ueberraschung.

Freunde und Gönner des Vereins werden hiermit höflichst eingeladen und sind Karten zu haben bei den Herren **Stüfer**, Marktstr., **Stiller**, Ostfriesenstr. 24, **Doden**, Ostfriesenstr. 21, **Leppin**, **Janssen**, Botzringen und **Doden**, Altheppens Altemarktstr. 155.

Der Vorstand.

## Volksgarten Kopperhörn.

Am 3. Weihnachts-Feiertag, Sonntag, den 27. Dezember:

## Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

**H. T. Kuper**

## Jever Bahnhofshalle.

Am dritten Weihnachtsfeiertage:

## Große Tanz-Musik

wozu einladet

**C. Brunstermann.**



Wilhelmsh. Schützenverein,  
Das

## 1. Wintervergüügen

mit Bescheerung für Kinder findet am Sonntag, den 27. Dezember, von Nachmittags 4 bis gegen 8 Uhr Abends, im Vereinslokal (Hotel Prinz Heinrich) statt.

Einführungen der Kinder von Nichtmitgliedern ist nicht gestattet.  
Um 1/2 9 Uhr:

## Tanzkränzchen

der Vereinsmitglieder.  
Der Vorstand.



Wilhelmshav.

Veteranen-Verein.

## Kinder-Fest

am Sonntag, den 27. d. Mts.,  
Nachm. 4 Uhr beginnend,  
im Vereinslokal.

Der Vorstand.



Banter  
Krieger-Verein.

## Weihnachtsfeier

am Sonnabend, den 26. Dezember,  
Abends 5 Uhr.

Nur die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen haben Zutritt.

Zum Aufputzen des Baumes werden die Kameraden Morgens 9 Uhr erwartet.

Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Meldung.

Meine Verlobung mit Fräulein **Amalie Streithorst** aus Barel beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

**C. Meinde,**  
Baunntnehmer, Bant.



## Todes-Anzeige.

Bis zum letzten Athenzuge seiner Dienstpflicht genügend, ist kurz vor dem Eintreffen in Wilhelmshaven am 22. Dezember an Bord S. M. Transportdampfer „Eider“ der Obersteuer- und Schiffsführer

### Amandus Benedix

eines plötzlichen Todes verstorben.

Ein lieber Kamerad, ein guter Freund ist auf immer von uns geschieden, doch ist dem Verstorbenen durch seine kameradschaftlichen und Freundestugenden ein bleibendes Andenken in unserer Kreise gesichert.

**Palm. Seck. Schnelle.**

## Nachruf!

Am 21. Dezbr. Vormittags verstarb an Bord S. M. Transportdampfer „Eider“ der Obersteuermann Herr

### Benedix

in Ausübung seines Berufes. Wir verlieren in dem so rasch aus dem Leben Abgerufenen einen treuen Kameraden und Freund, dem wir über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Wilhelmshaven, 24. Dez. 1885.

Das Deckoffizier-Corps  
der Marine-Station der Nordsee.

Hierzu eine Beilage.

## Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. Januar 1886 beginnende neue Quartal erlauben wir uns, zum allseitigen Abonnement auf das

## Wilhelmshavener Tageblatt

freundlichst einzuladen, namentlich erfordern wir unsere Postabonnenten, die Neubestellung rechtzeitig aufzugeben, damit eine Unterbrechung in der Uebersetzung vermieden wird.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das zugleich Publikationsorgan für sämtliche hiesigen kaiserlichen und königlichen Behörden, für die hiesige städtische Behörde, wie für die Gemeinden Neustädtdiens, Vant und Heppens ist, tritt mit dem neuen Quartal in das 12. Jahr seines Bestehens ein; dasselbe hat in Folge der ihm zu Theil gewordenen Gunst des Publikums im ganzen Inlande und weit darüber hinaus eine so allgemeine Verbreitung erlangt, daß Verlag und Redaktion sich für doppelt verpflichtet halten, Alles anzubieten, um dem Blatt die erlangte Gunst dauernd zu erhalten.

Das Bemühen der Redaktion wird darum auch für die Folge stets dahin gerichtet sein, im Verfolg einer nach allen Seiten hin gemäßigten Richtung, insbesondere den lokalen Interessen wie denjenigen der kaiserlichen Marine zu dienen.

Für schnelle Berichterstattung aller erwähnenswerthen Vorkommnisse in den benachbarten oldenburgischen und ostfriesischen Landestheilen stehen dem Wilhelmshavener Tageblatt eine große Anzahl von Correspondenten für eine rein objective Berichterstattung zur Verfügung. — Bei allen thatsächlich wichtigen Anlässen und Vorkommnissen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet, sowie Ereignissen, welche die kaiserliche Marine betreffen, wird das Wilhelmshavener Tageblatt durch

## telegraphische Depeschen

seine Leser in den Stand setzen, früher unterrichtet zu sein, als durch auswärtige Zeitungen.

Für das Feuilleton des Tageblattes haben wir zur Verwendung im neuen Quartal höchst feinsinnigen und interessanten Lesestoff erworben und wird in Nummer 1 des neuen Jahrganges zunächst mit dem Abdruck des spannenden Originalromans

## „Die Weißen und die Blauen“

aus der Feder des allbeliebten Romanschriftstellers Ludwig Habicht begonnen werden.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ zählt zur Zeit 3000 Abonnenten und ist die Expedition gern bereit, auf Wunsch Jedermann den Nachweis von der Wahrheit dieser Angabe zu erbringen. Diese große Verbreitung des Blattes gibt allen Inserenten unbedingte Sicherheit von dem Erfolg der im Tageblatt veröffentlichten Anzeigen. Der Insertionspreis von 10 Pf. pro Zeile ist ein verhältnißmäßig so niedriger, als er von anderen täglich und in gleich hoher Auflage erscheinenden Blättern wohl nirgends gewährt wird.

Bestellungen auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, die Zeitungsträger, sowie unsere Expedition entgegen.

## Verlag und Redaktion.

### Meine erste Liebe

Aus dem Englischen.

(Schluß.)

Ich eilte sofort nach oben, fand die Fallthür offen, stieg mittelst einer kleinen Leiter zu ihr empor und stand außen auf einem sanft abfallenden Dache, unentschlossen, was ich zunächst beginnen sollte.

Inzwischen schien unten eine lebhaftere Diskussion im Gange zu sein. Miß Petherby kommandierte und die Hausmagd protestirte, daß sie nicht gebungen sei, um Katzen und Einbrecher aus dem Hause zu jagen.

Schließlich hörte ich einen Tritt auf der Leiter; Sarah's rundes, rothes Gesicht erschien, wie der aufgehende Mond über dem Horizont, und dann trat mit einem schrillen Schrei eine plötzliche Mondfinsterniß ein, indem sie von ihrer Erhöhung hinabpurzelte. Gleichzeitig kam von einem anstoßenden Dache zur Linken eine Mannesstimme:

„Wer ist da?“

Keine Antwort.

Das Geschrei unten war nun schrecklich und ich konnte deutlich Miß Petherby kreischen hören:

„Hilfe! Einbrecher!“

Ich begann mich gegen das Haus zur Rechten zu bewegen, als zwei Pistolenschüssen hinter mir meine Bewegungen beträchtlich beschleunigten.

Ich erreichte das Ende des Daches. Dem Himmel sei Dank! Da war ein Blitzableiter, den ich mit festem Griff erfaßte und an dem ich mich rasch hingab.

„Wau-wau! Wau-wau!“ war der Ton, der mich begrüßte, als ich wenige Fuß vom Boden entfernt war und mit Schrecken gewahrte ich, daß mein linker Fuß sich zwischen den Zähnen eines Bullenbeißers befand.

Vergeblich stieß ich um mich; der Satan hielt mich fest und ich empfand es für eine Erleichterung, als ein Mann, mit einem Knüttel und einer Pistole bewaffnet, eben über den Hof kam.

„Rufen Sie Ihren Hund!“ heulte ich.

„Wer sind Sie und was thun Sie hier?“ war seine Antwort.

Es war keine Zeit zu verlieren und ich schrie:

„Rufen Sie Ihren Hund zurück, dann werde ich es Ihnen sagen.“

„Ich ziehe vor, Ihre Erklärung vorher zu vernehmen,“ erwiderte er kühl.

Hierauf nannte ich meinen Namen und sagte, daß ich ein Student am Buncomb College sei, der zufällig in ein Malheur gerathen ist.

„Was?“ rief dieser neue Bekannte, seinen Hund wegnemend und mir scharf in das Gesicht blickend — was? Ein Student des Buncomb College in dieser so verdächtigen Situation?“

Und zu meinem Schrecken erkannte ich vor mir Professor Sawyer, zu dessen Klasse ich gehörte.

Er bestand streng auf einer vollständigen Erklärung, die ich ihm geben mußte, wenn ich nicht noch etwas Schlimmeres als der Wirklichkeit verdächtig erscheinen wollte. Seine Enttäuschung war eine außerordentliche.

„So, mein Herr,“ zischte er fast zwischen seinen Zähnen — „so, mein Herr, Sie gestehen — Sie, ein Student des Buncomb College — daß Sie in die Privatwohnung einer achtbaren Dame einbrachen, den ganzen Haushalt fast von Sinnen brachten und mit einer der ihrer Obhut anvertrauten Schülerinnen durchbrennen wollten? Sie, ein völliger Knabe!“ fügte er mit tabelnder Strenge hinzu.

„Erlauben Sie, Herr Professor, ich werde in etwas mehr als einem Jahre großjährig sein,“ sagte ich, mir einen würdevollen Ansehen gebend.

„Warum konnten Sie denn nicht bis dahin warten?“ fuhr der Professor fort, ohne daß sein Respekt sich vergebte. „Wissen Sie, was Sie thaten, Herr? Sie haben Schimpf und Schande auf zwei hochangesehene Institute gehäuft und ein argloses, unschuldiges Mädchen kompromittirt! Ich erhöche für Sie! und nun besteh ich darauf, daß Sie sofort mit mir zu Doktor Dyfart gehen. Er wird wissen, was er mit Ihnen zu thun hat.“

Doktor Dyfart war Präsident des College und unter den obwaltenden Umständen wäre ich lieber dem Teufel selber gegenübergetreten, als daß ich des Präsidenten Blicke auszuhalten hätte.

„Aber die junge Dame,“ sagte ich. „Sie hat sich vielleicht aus dem Staube gemacht, und am Ende der Straße wartet ein Wagen. Würde es nicht besser sein; wenn ich nachsäge?“

Wir hatten uns kaum zu diesem löblichen Zwecke auf den Weg gemacht, als der fragliche Wagen, mit den Gesichtern Mathilda's und Frank's am Fenster sichtbar, hinter uns nach kam. Mathilda stieß, als sie mich erblickte, einen Schrei aus, während Frank den Kutscher zurief, er solle anhalten.

„Fahr' zu!“ rief ich wie rasend, riß mich mit einem plötzlichen Ruck von den Armen des Professors los, gab ihm einen Stoß, daß er zurücktaumelte und stand in nächsten Augenblicke auf dem hinteren Fußbrette der Kutsche, welche aus Salterville hinausfuhr.

„Halten Sie nun!“ rief Frank, als wir das Dorf eine Meile weit hinter uns hatten. „Halten Sie nun! Kutscher! Ich will hinaus und Du, Charlie, steigst ein!“

Während dieser Sitzaustausch vorgenommen wurde, kam eine andere Kutsche in wilder Eile die Straße herab und auf uns zu. Als sie an uns vorüberfuhr, drang ein Chor weislicher Stimmen aus ihr heraus und ich erkannte die entrüsteten Gesichter der ältesten Miß Petherby und ihrer beiden Schülerinnen, der Misses Jones.

Wie es das Glück oder das Schicksal haben wollte, waren sie von einer Kutsche eingeholt worden, welche die alte Dame enthielt, deren letzte Segenswünsche sie empfangen wollten. Sie ahnten sofort, zu welchem Zwecke sie zu der Reise verleiht wurden und hatten keine Zeit verloren, um in Begleitung des entrüsteten Vaters der Misses Jones zurückzueilen.

Soll ich beschreiben, wie man mich zwang, hilflos dabei zu stehen und zu sehen, wie man meine angebetete Mathilda von meiner Seite riß und sie ohnmächtig in die andere Kutsche schleppte, während Miß Petherby uns vom Fenster aus mit ihrem Schirme drohte und Papa Jones einige emphatische Bemerkungen über ein Zuchthaus und einen Galgen fallen ließ? Soll ich erzählen, daß ich, weil ich mich nicht in das College zurückzukehren getraute, zu meiner Tante mich begab, die abwechselnd weinte und lachte und zankte und mich bemitleidete? Nein — ich will stillschweigend über diese Dinge hinweggehen.

Von Frank, der in Salterville blieb, erfuhr ich die Folgen der Affaire. Der erste einhellige Entscheid der Fakultät war gewesen, uns Beide auszustoßen, aber schließlich wurde in Rücksicht auf die beiden Institute beschloffen, den Vorfall geheim zu halten.

Meine Mathilda wurde bei Miß Petherby's eingemauert und dort bis zur Ankunft ihres Vaters hinter Schloß und Riegel gehalten. Ihr Vater nahm sie mit sich fort, nachdem er noch vorher den feierlichen Eid abgelegt hatte, daß er mir sämtliche Knochen entzwei schlagen werde, wenn ich es noch einmal wagen sollte, seiner Tochter auf zehn Meilen nahe zu kommen.

Trotz dieser drohenden Gefahr gelang es mir ungefähr vier Monate später, durch Clara Hay's Vermittelung meinem Ideal einen Brief zuzuschmuggeln, der innigste Liebe athmete und ihr die Versicherung gab, daß nichts in der Welt mich veranlassen könnte, auf sie zu verzichten.

Als Antwort erhielt ich eine sorgsam ausgearbeitete Epistel, worin sie ihren freundschaftlichen Gefühlen gegen mich Ausdruck verlieh, das Gezeichnete bedauerte, und es beklagte, daß wir so „thöricht“ waren, und auch der Hoffnung Raum gab, daß wir in Zukunft klüger sein und immer gute Freunde bleiben werden. Wir waren Beide zu jung, sagte sie (obwohl es erst vier Monate her war), um unsere eigenen Herzen zu kennen und hielten Freundschaft für ein wärmeres Gefühl.

Ich war wie vom Donner gerührt, als ich diesen Brief gelesen hatte, aber ich verstand ihn sogleich, als ich dann von Clara Hay erfuhr, daß sich ihre Freundin von einem reichen,

jungen Manne, den ihre Eltern sehr empfahlen, den Hof machen ließe.

Ich sah sie nicht mehr bis ungefähr zehn Jahre später. Damals stellte sie sich mir in einem Seebade als Wittwe Lumsley vor, spielte mit einem sentimentalen Seufzer auf jene jugendlichen Tage an, da unsere Herzen frisch und warm waren, und gab mir zu verstehen, daß die „erste Liebe“ denn doch mehr werth sei, als jede spätere.

Ich betrachtete ihre üppige Gestalt, ihr doppeltes Kinn, ihr rothes Gesicht und ihre kleinen grauen Augen und wunderte mich, wie ich sie jemals lieben konnte und segnete die Misses Petherby und Sarah und Mr. Jones und Jedermann, der zum Bereiteln jener unvergeßlichen Entführung beitrug.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

C. Barel, 22. Dez. Unsere Stadt hat seit der Volkszählung von 1880 leider wieder abgenommen, indem das Resultat der Volkszählung am 1. Dez. d. J. ergab: 704 Wohnhäuser, 1173 Haushaltungen, 4809 anwesende und 72 abwesende Personen. Hiervon waren 2323 männliche und 2486 weibliche Personen. Gegen 1880 128 Personen weniger.

Begefall, 22. Dez. Ein Unfall hat sich am Sonnabend in der Familie eines hiesigen Geschäftsmannes zugetragen. Der etwa 12jährige Sohn bekam am genannten Tage zufällig ein mit Schrot geladenes kleines Gewehr in die Hand, legte es, in der Meinung, daß es nicht geladen sei, auf den sechs-jährigen Bruder an und drückte ab. Ein Schuß krachte und die Ladung fuhr dem Kleinen, der in einiger Entfernung stand, ins Gesicht. Glücklicherweise sind die Augen unverletzt geblieben, wie auch überhaupt die Ladung der Patrone so schwach war, daß die Schrotkörner nur eben in die Haut eingebracht sind und bei der eingetretenen Blutung leicht wieder entfernt werden konnten. (N. Volksztg.)

Westerstede. Noch ein Zählcuriosum. Ein Zähler unserer Gemeinde kam auf seiner Wanderung zu einem halbtäubchen Alten. Lassen wir die beiden selbst reden. Zähler: „Vandag' is in ganz Ditschland Volkszählung. Ik wil wol allus upschriewen, wenn Se mit man seggen wilt. Wo het Se? — Der Alte: Ik verstaht nich! — Z.: Wo Se heten doht? — Der Alte: Korl . . . . — Z.: Wenn sünd Se geboren? — Korl: Wo meent Se? — Z.: Wenn Se geboren sind? — K.: En dusend achhunert un . . . . blick! De anner Tahl de weet ik nich mehr. — Z.: Vestim Se s'k is. — K.: Blicks ja, et wär en dusend achhunert un ach. — Z.: Welken Dag? — K.: In 'n Sommer. — Z.: Welken Moand? — K.: Acht Mai. — Z.: Un moar sünd Se geboren? — K.: Wo b'leef? — Z.: Woar Se geboren sünd? — K.: Ja, dat wet' nich, se hebt mi na Hollweg brocht. — Z.: Religion? — K.: Wo b'leef? — Z.: Welk Religionsbekenntnis Se hebt? — K.: Df in 'n Loos heb? — Z.: Woar gaht Se na 'r Kar? — K.: Ja, dar kam' selten mehr to. — Z.: Wenn S' nu is mal hen moln. — K.: Mdt dat 'o of mit up? — Z.: Man to. — K.: Na Westerstede. — Z.: Hebt Se 'n Fro? — K. (auffahrend): Nu will' d'r nicks mehr mit to dohn heben. — Damit verschwand Korl durch die Siebelschür und ließ sich nicht wieder sehen. Dem Zähler blieb nichts anderes zu thun übrig, als die Personalien dieses wunderlichen Alten bei Nachbarn festzustellen.

## Vermischtes.

— Todesurtheil. Posen, 18. Dezember. Die letzte Verhandlung dieser Schwurgerichtsperiode förderte ein recht trauriges Bild von der Lage der unteren Bevölkerungsschichten zu Tage. Katharine Stok aus Wolenig im Kreise Busk, 27 Jahre alt, diente von Neujahr d. J. ab bei dem Ackerwirth Böse in Schneidemühl-Gauland bei Birnbaum. Sie wurde dort einer Liebchaft wegen entlassen und begab sich nach Wolenig, ihrer Heimath, wo sie bei einer Tante, der Ausgedingten Korbanek, am Morgen des 20. Oktober einem Knaben das Leben schenkte. Da sie selbst keine Subsistenzmittel besaß, bei ihren Verwandten aber nirgend dauernd Unterkommen zu finden vermochte, brach in ihr die letzte moralische Kraft zusammen, und sie beschloß, sich des Kindes zu entledigen. Am 31. Oktober machte sie sich nach Neustadt bei Pinne auf den Weg, um in dieser Stadt eine alte Bekannte, die Arbeiterfrau Sobial, um Rath zu fragen, was sie mit ihrem Kinde anfangen sollte. Auf diesem Wege passirte sie eine Schonung. Sie beschloß, das Kind in der Schonung zu lassen, damit es dort durch Hunger und Kälte zu Grunde gehe; sie nahm das Kind aus dem Kissen, in dem sie es bisher getragen hatte; nur mit einem Hemdchen und Jäckchen bekleidet, wollte sie es etwa vierzig Schritt waldeinwärts unter einen Haselstrauch legen; bevor sie dies that, übte auch bei ihr noch die Allgewalt der Mutterliebe einen Einfluß; es that ihr leid, das Kind, das doch dem Tode durch Kälte geweiht war, so nachend hinzulegen, und sie hüllte es in ihren wattrirten Unterrock. Nun ging die Stok nach Neustadt bei Pinne. Am 1. November gegen 11 Uhr Vormittags in der Wohnung der Sobial anlangte. Dieser theilte sie mit, daß sie vor vierzehn Tagen ein Kind geboren habe, und daß dieses Tags vorher gestorben und begraben worden sei. Um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr ging sie nach der Schonung in der Absicht, nach dem Kinde zu sehen, ob es todt sei, andernfalls es aber vollends zu tödten. Als sie bei dem Kinde anlangte, lag dieses mit geschlossenen Augen still da, anscheinend leblos; beim Aufheben begann es aber zu weinen. Die verzweifelte Mutter hob das Kind auf, preßte es krampfhaft an ihre Brust und drückte mit der linken Hand den Hals zu, damit es erstickte. Zimmer noch wollte das junge Leben nicht entfliehen, selbst auch dann noch nicht, als ihm die Stok mit der Faust einen wuchtigen Schlag auf den Kopf gab. Nun ging sie mit dem Kinde zu ihrer Bekannten zurück; sie traf nur deren siebenjährige Tochter anwesend, und im Beisein dieses Kindes spielte sich der letzte, grausamste Akt der Tragödie ab. Die Stok legte das Kind auf einen Kasten, band ihm ein Tuch um den Hals und zog die Enden

fest zusammen, so daß der Tod nunmehr erfolgte. Die Section ergab, daß das Kind an Erschöpfung in Verbindung mit der vorgefundenen Verletzung der Schädelknochen gestorben sei. Die Hof ist angeklagt, ihr Kind — eine wegen jugendlichen Alters hilflose Person — ausgesetzt und dieses Kind vorfänglich und mit Ueberlegung getödtet zu haben. Angeklagte ist durchweg geständig und nach dem Spruche der Geschworenen der Aussetzung und des Mordes schuldig; sie wurde zu sechs Monaten Gefängniß und zum Tode verurtheilt. — Die Geschworenen werden für die Verurtheilte ein Gnaden-gesuch bei dem Könige einreichen; die gleiche Absicht soll auch das Richtercollegium haben.

— Unbunt ist der Welt Lohn. Aus Ostpreußen, 16. Dezember. In dem Dorfe F. bei Darkehmen erhängte sich ein reicher Bauer. Sein Knecht schnitt rechtzeitig den Strick entzwei und rettete somit seinem Herrn das Leben. Als es zur nächsten Lohnauszahlung kam, zog der Bauer seinem Knecht den Werth des Stricks von dem Lohne ab mit den Worten: „Du hast letztes den neuen Strick zerschritten, daher mußt Du nun denselben auch bezahlen.“ So erzählt die „Tilsiter Zeitung.“

— Für Marken-sammler. Aus der Versandliste des Pariser Markenhändlers Gandonin geht hervor, daß derselbe für jede toscanische Marke vor 1860 nicht weniger als 75 Francs, für jede neapolitanische Marke vor 1860 120 Francs zahlte. Wenn die betreffende Marke noch ungestempelt ist, so zahlt er gar 400 Francs. Die französischen Postmarken von 1849 stehen mit 25 Francs angezeigt. Die Postmarke von 1847 der Mauritius-Insel kostet 200 Francs, englisch Guiana von 1836 500 bis 1000 Francs. In Paris gibt es nicht weniger als 150 Großhändler für Marken und 5 Spezialblätter. Die Zahl der Sammler ist fast unberechenbar. Viele treiben das Sammeln mit Leidenschaft und opfern dafür ungeheure Summen. Philipp de Ferrari in Varennes z. B. besitzt etwa 1 1/2 Millionen Marken, welche 2 Bibliothekare klassificiren. Rothschild in Paris besitzt etwa 100 000 Marken, die sich in 130 prächtig gebundenen Bänden befinden.

— In Spanien herrscht wieder die Cholera. Wie aus Madrid vom 15. d. gemeldet wird, soll sie in der Provinz Huelva heftig ausgebrochen sein und sich bereits weit verbreitet haben.

— Ein Menschenfresser a. D. als Missionar. Bei der Ditzelversammlung farbiger Methodistenprediger, die vor einigen Tagen in Washington stattfand, stellte sich der Missionar Solobor seinen Kollegen als ehemaliger — Menschenfresser vor. „Ich bin ein geborener Fidji-Inulaner“, bemerkte er, „und habe mich bis zu meinem 35. Lebensjahre größtentheils von gebratenen Missionaren und gekochtem Reis ernährt. Seitdem mir aber die Erleuchtung gekommen und ich selbst Missionar geworden bin, sind natürlich meine jetzigen Kollegen durchaus sicher vor mir.“ Darauf fragte ihn der Vorsitzende der Versammlung, ein Bischof, augenscheinlich sehr interessiert: „Lieber Bruder, wie schmeckte denn eigentlich das Missionar-fleisch?“ Solobor antwortete: „Größtentheils war es weich und saftig, wie Maulthierfleisch, es war indessen verschieden.

Wenn ich manchmal das Fleisch von einem Affen und einem Menschen, den wir uns aus einem der Küstendörfer geholt, nicht zu unterscheiden vermochte, so war es mir auch hier und da unmöglich, zwischen einem Missionar und einer Boa Kon-strictor in Bezug auf Geschmack einen Unterschied ausfindig zu machen.“ Ein sehr scherzhafter Herr, dieser Missionar von den Fidji-Inseln.

— Bei einer Musterung trat vor ein junger Sohn vom Lande, eine blanke Medaille auf der Brust. Der Bezirks-commandeur betrachtete das Ehrenzeichen und fragte: „Haben Sie den letzten Krieg als Freiwilliger mitgemacht?“ — „Vett so wiet hen noch nich!“ — „Was bedeutet denn da die Medaille auf Ihrer rechten Brustseite?“ — „Ach so — Se-meent de Medaille. Bi de letzte Köhrung hett unse Bullen de fregen, un wief he dat Ding nich dregt, hebb ic se an-hungen.“

— In Berlin ist durch Entscheidung des königlichen Polizeipräsidiums die Vorführung dreifüßiger Löwen oder anderer wilder Thiere für Theater und Circus verboten. Dies Verbot erging infolge der Absicht, auf einer dortigen Spezialitäten-bühne acht nubische Löwen vorführen zu lassen, allerdings ein sehr kühnes Beginnen!

— Köln, 18. Dez. Als Kandidaten für die erledigte Oberbürgermeisterstelle werden die folgenden Namen genannt: Oberstaatsanwalt Hamm von hier, Landesdirektor Klein, Oberbürgermeister Veder von Düsseldorf und Syndikus Dr. jur. Marcus aus Bremen.

— Der Handwerksbursche auf dem Velociped. Das „Reitrad“ erfreut sich zunehmender Beliebtheit, Sportleute, Sonntagsreiter, Briefträger und Militär benutzen es, jetzt haben auch die Handwerksburschen seine Vorzüge würdigen gelernt. Ein echter wirklicher Tischler langte neulich „hoch zu Rad“ in Frankfurt a. M. an, wohin er die Reise aus Goslar gemacht hatte. Ob der kühne Neuerer unterwegs wohl statt als „ein armer Reisender“ bei den Bauern als „ein armer Reiter“ angesprochen hat? Das wird nicht berichtet, wohl aber soll sein Stahlroß neben den sonstigen technischen Vorzügen auch unter dem Sitz einen Kühlraum zum Kaltstellen der gesenkten Mittagsreste besitzen und dicht darüber den Haken für die anzuhängenden Stiefel, die ja dem echten Handwerksreisenden mit Natur-Nothwendigkeit hinten nachbaumeln müssen.

— Aus Eupen, 17. Dez., wird der „Köln. Z.“ berichtet: Der Deserteur Starkens, welcher vor kurzem auf dem Transport von hier nach Straßburg aus dem Militärgefängniß zu Aachen entkam, dann nach Belgien flüchtete und dort wieder ergriffen wurde, hat in der vergangenen Nacht in dem Zellen-gefängniß zu Verviers, woselbst er vorläufig untergebracht war, um nach Erledigung der vorgeschriebenen Formen zum zweiten Male nach Deutschland ausgeliefert zu werden, abermals einen Fluchtversuch unternommen, der jedoch einen für ihn sehr ungünstigen Ausgang nahm. Starkens, von dessen Gefährlichkeit man auch in Belgien unterrichtet war, befand sich in einer Zelle, welche an das Zimmer eines Aufsehers stieß. Gegen 2 Uhr vernahm der letztere ein Geräusch, als wenn eine Thür aufgebrochen würde; dasselbe kam aus der

Zelle des Starkens. Der Aufseher weckte sofort einen Genossen und beide öffneten die Thür des Gefasses. Starkens hatte einen ungefähr 30 Centimeter langen Fuß seiner Bettlade abgebrochen und versucht, mittels dieses Hebels die Eisenplatte zu sprengen, in welche das Thürschloß greift. Dem ersten Aufseher, der eintrat, schleuderte der Gefangene eine Hand voll Kalk in die Augen, den er von der Mauer abgetragen hatte; in demselben Augenblicke verfezte er dem Beamten mit dem Eisen einen wichtigen Schlag auf den Kopf, daß der Beamte schwer verwundet niederfiel. Sein Genosse sprang in die Zelle und feuerte, um Starkens einzuschüchtern, seine Pistole ab; dieser aber stürzte sich auf den zweiten Aufseher, drängte ihn hinaus auf den Gang und eilte die Treppe hinunter. Der Beamte folgte ihm auf dem Fuße und es entspann sich im Erdgeschoß ein neuer Kampf, Starkens schwang wiederum mit beiden Händen die Eisenstange und hatte seinem Gegner bereits mehrere Schläge beigebracht, als dieser, aus vielen Wunden blutend und dem Erliegen nahe, noch einmal einen Pistolen-schuß auf den Nasenden, der eben wieder zu einem Schlage ausholte, abgab. Starkens wankte. Die Kugel war ihm in die linke Lunge gedrungen und hat sich am Rückgrat festgesetzt. Der Zustand des Verbrechers ist hoffnungslos. Auch die Verletzungen der beiden Aufseher sind bedenklich.

— Zwei Erlanger Korpsstudenten sind 5 Wochen lang in Haft behalten worden, weil sie Zeugnisauftrag über eine Paukerei verweigerten. Mit der gestrigen Entlassung der beiden Studenten aus der Haft ist auch die Untersuchung wegen der betr. Angelegenheit eingestellt worden.

— Stedbrief. Das württembergische Trainbataillon erläßt einen Stedbrief gegen den 22 Jahre alten Sekonde-lieutenant Ernst Kaufmann aus Tirschenreuth, Oberpfalz, Bayern, wegen versuchten Mordanschlags. Es heißt in demselben: Kaufmann hat sich am 12. d. Mts. in Trainoffiziers-uniform von Ludwigsburg entfernt. Kaufmann wolle auf Betreten verhaftet und unter sicherer Bedeckung hierher geliefert werden.

### Preis-Räthsel.

Zwei Reiche gibt es wohl bekannt,  
Worin sich Alles offenbart;  
Zwar sind sie von verschied'ner Art,  
Jedoch im Grunde eng verwandt.  
Und da das Eine stets mit Hindernissen  
Des Menschen Streben tritt entgegen,  
Muß um so mehr auf seinen Lebenswegen  
Der Mensch das Andere wahrzunehmen wissen.  
Sobald man Beide sich vereinen  
Im selben deutschen Worte sieht,  
Bedeutet sie nur einen Theil des Einen,  
Der leider nur zu schnell entflieht.  
Doch bilden Beide auch Hienieden  
Für alles Jüdische die Scheidewand —  
Zwei Herzen werden nicht durch sie geschieden,  
Die treu vereint der Liebe Band!

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 298:  
„Reich — Erich.“

Es ging nur eine richtige Auflösung vom Maschinen-Ingenieur Hm. Hertzer hier ein, welchem die Prämie zu Theil wird.

## Bekanntmachung

betreffend die Verkündung kreis- und ortspolizeilicher Vorschriften.

Auf Grund der Nr. 2 meiner Bekanntmachung vom 16. v. M. (Amtsblatt für Ostfriesland Stück 141 und 145) bestimme ich hierdurch, daß die Verkündung der erlassenen kreis- und ortspolizeilichen Vorschriften zu erfolgen hat:

1. für den Kreis Aurich in den „Ostfriesischen Nachrichten“ (Kreisblatt) und in den „Auricher Nachrichten“.
2. für den Kreis Emden in der „Emder Zeitung“ und in der „Ostfriesischen Zeitung“.
3. für den Kreis Leer in der „Ems- und Leda-Zeitung“ (Kreisblatt).
4. für den Kreis Weener in der Zeitung „Rheiderland“ (Kreisblatt).
5. für den Kreis Norden in dem „Ostfriesischen Courier“ (Kreisblatt).
6. für den Kreis Wittmund in dem „Anzeiger für Harlingerland“ (Kreisblatt).
7. für die Stadt Wilhelmshaven in dem „Wilhelmshavener Tageblatt“.
8. für den Stadtkreis Emden in der „Ostfriesischen Zeitung“ u. in der „Emder Zeitung“.
9. für die Stadt Leer in dem „Leerer Anzeigerblatt“.
10. für die Stadt Aurich in den „Ostfriesischen Nachrichten“ und in den „Auricher Nachrichten“ und
11. für die Stadt Norden in dem „Ostfriesischen Courier“.

Aurich, den 16. Dezember 1885.  
Der Regierungs-Präsident.  
v. Hepppe.

## Bekanntmachung.

Das Schiffermusters-geschäft für das Jadegebiet (Wilhelmshaven) pro 1885 wird am

11. Januar 1886,

von Morg. 9 1/2 Uhr an, in Oldenburg im Gasthof „zum grauen Hof“ — Wirth Doodt — Alexanderplatz Nr. 1, abgehalten werden.

Alle Schiffsahrt treibenden Militärpflichtigen der Land- und see-männischen Bevölkerung des Geburtsjahres 1865 sowie diejenigen früherer Geburtsjahre, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich im vorbezeichneten Gasthofe präzise 9 Uhr Morgens einzufinden, auch ihre Seefahrts-bücher und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Schließlich bemerke ich noch, daß in dem Schiffermustersstermine Reklamationen wegen Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste weder angebracht noch erdretet werden dürfen.

Wittmund, 19. Dezember 1885.  
Der Landrath.  
Lodemann.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des Reglements vom 19. Juni 1878 ist als Messer und Wieger für den hiesigen Stadtbezirk der pensionirte Polizei-Sergeant Leopold Behse zu Metz angestellt und gerichtlich vereidigt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wilhelmshaven, 19. Dez. 1885.  
Der Hilfsbeamte des Rgl. Landraths des Kreises Wittmund.

## Erinnerung

an den am  
Donnerstag,  
den 7. Januar k. J.,  
Vorm. 11 Uhr,

im Amtsgerichtslokale zu Jever statt-habenden zweiten Termin zum Ver-

kauf der zum Sander-Salzengroden belegenen, den Erben der weil. Ehe-frau des Pastors Harbers in Hammelwarden gehörenden, 7 ha 86 ar 59 □ m großen Landstücks.

Neuende, 17. Dez. 1885.

H. C. Cornelissen.

D. Schumacher's  
**Heilmethode**  
heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, dauernd — ohne Berufsstörung — unter Garantie, brieflich alle Arten (auch die schwersten und verzweifeltesten Fälle) von Haut- und Geschlechts-krankheiten etc. nach eigener selbst-erfundener, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Jod oder anderes Gift, speziell Flechten, Wunden, Geschwüre,  
**Schwächezustände,**  
Nervenschwäche, Bleichsucht, Magen-leiden, Rheuma, Bandwurm in 1 Stunde; für den vollen Erfolg der Curen leiste Garantie.  
Meine Bro-Heilmethode Auflage ver-sende für 50 Pfg. Kreuzband, in Couvert 70 Pfg. und sollte keiner ver-säumen, sich dieselbe anzuschaffen.  
D. Schumacher.  
Hannover, Schillerstrasse 46.

Nr. 334.  
**Hamburg-Amerika.**  
Jeden Mittwoch u. Sonntag nach New-York

mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft  
Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei R. J. Freeseemann in Leer.

**A. Kramer,**  
Zahntechniker,  
Nothes Schloß 85.  
Sprechstunden:  
mit Ausnahme Dienstags Morg. von 8—1 Uhr Nachm. von 3—7 Uhr,  
Dienstag Abends von 7 1/2—9 Uhr

## Prima reine holländ. Cichorie

(Gemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, bez. Dr. Louis Franke) ist in Wilhelmshaven zu haben bei den Herren **Gehr. Dirks, H. Schimmelpenning, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brock-schmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Kopperhörn.  
Der Fabrikant

**H. Kortryk** in Groningen.  
Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

Jedes **Santübel**, als: Mit-esser, Finnen, Sommerprossen etc. beseitigt die rühmlichst bekannte **Bermann's Sandmandel-klee**. Nur echt in ungeöffneten Cartons à 75 und 50 Pfg. bei **Rich. Lehmann.**

Durch direkten Bezug bin ich in der Lage, **garantirt reinen Medicinal-Tokayer,**

welcher sich ganz besonders zur Kräftigung schwächlicher Personen u. Kinder eignet, zu nachstehenden Preisen incl. Gefäß abgeben zu können, und empfehle solchen zur gefl. Abnahme. Die 1/1 Fl. à Mt. 2,25, die 1/2 Fl. à Mt. 1,20

**C. J. Arnoldt.**  
Ich beabsichtige einige Fuder **gutes Heu** zu kaufen und erfuhe um Angebot.  
**J. Sempel,**  
Noonstraße 107.

## Monogramm-Papier

in allen Buchstaben empfiehlt **Johann Focken,** Rothes Schloß.

**Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei**  
**A. Heinen in Varel.**

**Heirat!** Heiratsverträge erhalten Sie sofort im vor-gezeichneten Couvert (Preis 20 Pfg.)  
Berlin SW. 61. Für Damen frei.

Die **Dampf-Kaffee-Brennerei** von **A. Zuntz sel. Wwe.,** Bonn Berlin, Gegr. 1837. Gegr. 1837.

bringt ihre Spezialitäten **Gebr. Java-Kaffee's** in empfehlende Erinnerung. Sorgfältigste Auswahl und Mischung nur feinsten Roh-sorten, verbunden mit ratio-neller Brennmethode, garan-tiren ein stets gleichmäßig vorzügliches Product, das allen anderen Sorten gegen-über eine Ersparniß von 25 Procent gestattet. Ganz neu: **Carlsbader Mischung.** Alleinige Niederlage in Wilhelmshaven bei Herren **Gebr. Dirks.**

**Geräucherten Schinken,**  
bei Abnahme von ganzen Schinken  
à Pfund 65 Pfg.  
**Geräucherten Speck,**  
durchwachsen und fett, bei  
Abnahme von 5 Pfd. à Pfd. 60 Pfg.  
**E. Langer,**  
Neuestraße 10.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

**Huste-Nicht**



Malz-Extract u. Caramellen\*)

von L. H. Pietsch & Co., Breslau.

**Kehlkopf-Leiden.** Der Verlauf des Halsübels meiner Frau ist nach Verbrauch von drei Flaschen Malz-Extract (Huste-Nicht) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau ein äußerst günstiger. — Der sie sehr incommodirende Schmerz am Kehlkopf ist verschwunden, die totale Heiserkeit nimmt ab, und sie beginnt schon laut zu sprechen. **Haase,** Hauptlehrer in Stollarzowig D. S.

Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Aus einem einfachen Husten können der Keuchhusten, Kehlkopf-Leiden, Lungen-Affektionen, Asthma u. entstehen. Kein Hustender darf deshalb ganz sorglos sein.

\*) Extract à Flasche 1 M., 1,75 und 2,50. Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Wilhelmshaven b. **S. Schimmelpennig;** in Barel bei: **J. C. Schmeyers.**

**Große Auswahl**  
in Grab-Kränzen und Bouquets,  
Perl-Kränze, Metall-Kränze,  
Blätter-Kränze, Moos-Kränze,  
fein aufgemacht, von 40 Pfg. an  
bis 3 M. 50 Pfg.  
Frische Kränze werden auf Be-  
stellung schnell geliefert.  
**M. C. Sieffen,** Altstr. 16.

**Kinder**  
von 4 Monaten an nehmen  
sichbar zu, reicht man ihnen  
die Kuhmilch mit Zusatz von  
**Timpe's Kindernahrung.**  
Packete à 80 u. 150 Pfg. bei  
**Gebr. Dirks.**

Hochfeine Herrenzugstiefel  
Hochfeine Herrenzugschuhe  
Hochf. Herrenschnürschuhe  
empfang und empfiehlt  
**J. G. Gehrels.**

**H**aut-, Geschlechts-  
und Nervenkrankheiten  
werden briefl. mög-  
lichst schnell und  
sicher geheilt, speciell alle  
Folgen der geh. Jugendsün-  
den (Onanie), als: Pollutio-  
nen, Samenfluss, Impotenz,  
Mannesschwäche, sowie Sy-  
philis, Flechten, Weissfluss  
etc., auch Bandwurmleiden.  
Strengste Discretion.  
**P. Kraemer, München,**  
Schwanthalerstr. 11.  
NB. Meine neu erschienene  
äusserst lehrreiche Broschüre  
(für 50 Pf. in Kreuzband, 60  
Pf. in Couvert, in Briefmarken)  
empfehle Jedem zur gef. Be-  
achtung, und sollte Keiner  
versäumen, sich dieselbe an-  
zuschaffen. Anerkannt hervor-  
ragende und sichere Erfolge.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine große  
**Weihnachts-Blumen-Ausstellung**

eröffnet. Dieselbe bietet auch in diesem Jahre eine große Aus-  
wahl schöner, blühender **Topfgewächse** in allen Sorten.  
Unter Anderen schöne reichblühende **Camellien, Azalien, Alpen-  
veilchen, Hyazinthen, Tulpen, Maiblumen, Friezeeln, Cacteen**  
u. s. w. nebst einer großen Auswahl schöner **Blattpflanzen.**  
Ferner empfehle geschmackvoll arrangirte **Jardinièren, Blumen-  
körbe** sowie die beliebten **Maifarbouquets** zu billigen Preisen.  
Auch bringe meine **Bouquets- und Kranzbinderei** von frischen  
Blumen in empfehlende Erinnerung, frische **Rosen und Beil-  
chen** sind stets vorrätzig.

Hochachtungsvoll  
**M. Haucke,**  
Kunst- u. Handelsgärtner,  
Roonstraße 111.

**Gratulations-Karten**  
zu  
**Neujahr**  
sowie  
**Visiten-Karten**  
werden am Geschmackvollsten  
und billigst angefertigt von der  
Buchdruckerei des Tageblattes  
**Th. Süß,**  
Kronprinzenstrasse 1.

**Magazin**  
für  
**Haus- u. Küchengeräth.**  
**B. H. Meppen.**  
Wilhelmshaven, Roonstr. 100.

Haus- Genuss- Kraft-  
mittel.  
Anerkannt best' bewährtes,  
höchst angenehmes Haus- und  
Genussmittel bei  
**Güssen, Heiserkeit, Ver-  
schleimung, Hals-,  
Brust- u. Lungenleiden,  
Husten der Kinder u.**  
Durch seine blutregenerirende  
Eigenschaften u. seine eminente  
Nährkraft ist dieses Trauben-  
präparat bei **Blutarmuth, Kräfteverfall, Körper-  
schwäche und Reconvalescenz**  
**ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges.**  
Dabei erklärt sich auch die Thatsache, daß Brust- und Lungen-  
leidende, welche dieses Präparat einige Zeit regelmäßig gebräu-  
chen, auffallend an Körperfülle zunehmen. Ein gros Lager  
Leipzig: „Engel-Apothek“ — München: „Maximilian Apotheke“  
— Stuttgart: „Kgl. Hof- und Garnison-Apothek“. Niederlage  
in **Wilhelmshaven bei Rich. Lehmann, Bismarckstr. 13;**  
**Gebr. Dirks, Roonstraße 93; Quokfel: Joh. B. Meiners; Teber: R. Roemier.**

werden sauber und billig angefertigt bei  
**G. Schaaf.**

**G. Frerichs, Roonstraße 108.**

Empfehle zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** mein  
reich sortirtes Lager in



**Schuhwaaren**  
für Damen, Herren  
und Kinder,  
sowie

**Neuheiten in Ballschuhen,  
Filzschuhwaaren**  
wegen Räumung des Lagers zu sehr erniedrigten  
Preisen.

Zum  
**Weihnachtsfeste**  
empfehle ich:  
**Photographie-Albums**  
in grosser Auswahl.  
**Chinesische Lacksachen, Fröbel'sche  
Spiele, feines Briefpapier,**  
Packungen von **M. Krause** in Berlin,  
**Lampenschirme, Bilder u. Colorirbücher etc.**  
**H. Grund,**  
Wilhelmstrasse.

**G. Schaaf, Roonstr. 87,**  
empfehl't zum **Weihnachts-Feste:**  
**Schankelpferde, Damentaschen,  
Hojenträger,**  
sowie alle feineren **Leder-Sachen.**

Die größte Auswahl von  
**Neujahrs-Gratulations-Karten**  
heiteren und ernstern Genres empfiehlt  
**Johann Jochen,**  
Rothes Schloß.

Oldenburg. Wegen Abbruch des Rathhauses ver-  
legte meine  
**Wirthschaft nach Markt No 11,**  
worin ich fortan eine Gastwirthschaft betreiben werde.  
Für das bisherige Wohlwollen herzlich dankend, bitte  
ich ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum,  
mein Unternehmen auch ferner durch gütigen Besuch  
freundlichst unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Th. Fathschild,**  
D. Subr Nachf.

Wo kauft man Stiefel aus erster  
Hand und nicht von Händlern?  
In der Schuhfabrik von  
**W. Apel, Belfort, Verflstr.**  
Hier bekommt man gute, dauerhafte Arbeit.  
Lange Krepptiefel mit Doppelsohlen 16 Mark,  
Herren-Schaftstiefel mit Doppelsohlen 10 Mark,  
Herren-Zugstiefel von 8-10 Mark, Herren-Zug-  
schuhe 7 Mark, rothled. Damentiefel von 6 bis 7 Mark, Damentaf-  
stiefel von 8-9 M., Knabenstiefel mit und ohne Sulpen von 5-7  
M., Mädchen- und Kinderstiefel zu solchen Preisen. Neue Militär-  
stiefel von 5 M. an.

Empfehle zu passenden  
**Weihnachtsgeschenken:**  
Das Neueste in **Jabots, Schleifen, Garnituren, Hauben,  
Kragen, Tricot-Taillen, Schleiern, Schürzen, Kleidchen,  
Krausen, Shlipsen, wollenen und seidenen Tüchern, Capotten,  
Shawls, Strümpfen, Gamaschen, Röcken, Hosen, Hemden,  
Kinder- und Damenwäsche.**  
**Herren-Manschetthemden nach Mass. Unterzeuge.**  
**Corsetts in allen Weiten.**  
**Handschuhe in Tuch, Buckskin und Glacée.**  
Eine große Parthie  
**garnirter Damenhüte**  
zum Ausverkauf wegen vorgerückter Saison.  
**A. Lammers, Bismarckstr. 59.**

# Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Anzeige, daß vom 1. Januar 1886 ab für neue Einlagen folgende Zinsbedingungen gelten:

Wir vergüten

1. für Einlagen mit halbjähriger Kündigung  $\frac{1}{2}$  pCt. unter dem jeweiligen Discount der deutschen Reichsbank, mindestens aber  $3\frac{1}{2}$  pCt., höchstens  $4\frac{1}{2}$  pCt. p. a.
2. für Einlagen mit 3monatlicher Kündigung 3 pCt. p. a.
3. für Einlagen mit 14tägiger Kündigung und für Guthaben bei dem Check-Bureau  $2\frac{1}{2}$  pCt. p. a.

## Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Thorade. Propping. Jaspers.

### Der reelle gänzliche Ausverkauf

meines großen Waarenlagers bietet noch in größter Auswahl und in den gediegensten Qualitäten für den großen

### Weihnachts-Bedarf

die günstigste Gelegenheit, moderne und gute Waare preiswerth zu kaufen.

Ich empfehle namentlich eine große Auswahl moderner Kleiderstoffe in reiner Wolle, in schwarz und allen gängigen Farben, Lodenstoffe, Vordürrenkleider und Ballroben, Flanelle, Unterziehzeuge, Wollfächer aller Art, Regenmäntel, Tischdecken und leinene Bedeckte, Bettzeuge, Inletts, engl. Tüll-Gardinen, Möbelbezugstoffe in Crepes, Rips und bunten Fantasie-Geweben, Regenschirme in Seide, Gloria, Zanella. Schürzen für Damen und Kinder.

Schwarze Seidenstoffe zu Kleidern in den gediegensten Geweben. Teppiche in großer Auswahl noch vorhanden.

Herren- und Knaben-Anzüge in besseren Qualitäten, gut sitzend und accurat gearbeitet.

Einen größeren Posten Herren-Schlaftröcke, welche ich aus den Beständen meiner guten Lagerwaare anfertigen ließ, empfehle billigt. Oberhemden, Chemisets, Serviteurs, Schlipse, Cravattes etc. in bekannter bester Ausführung.

Sämmtliche Preise sind um 20 resp. 25 pCt. ermäßigt.

**Theod. J. Voss.**

Die Gewinnziehung der großen Nürnberger Internationalen Ausstellungs-Lotterie findet bestimmt am **Donnerstag, 7. Jan. 86** statt.

**5000 Gewinne** darunter Hauptgewinne i. B. v. **20 000 Mk., 10 000 Mk.** u. s. w.

Loose à 1 Mk. (Wiederverkäufers-Rabatt).

L. Müller & Co. in Nürnberg. Hier zu haben bei **M. G. Siefken u. F. A. Schindler**

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.

**Frau Ruche,** Neuhappens, Krummstraße 1.

**Birkenbalsamseife**

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche **sofort** alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **H. Hitzegrad.**

Lotterie

**Am 15. Januar 1886**

Ziehung der fünften Kunstgewerbe-Lotterie d. Architektenvereins zu Berlin.

Hauptgew.: 10,000, 3000, 2 à 1000, 4 à 500 Mk. etc.

Gesamtwert der Gewinne:

**60,000 Mark.**

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloose -- auch gegen Coupons und Briefmarken -- empfiehlt und versendet der Loose-General-Debitur

**Carl Heintze,** Bank-Geschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.

(Für frankirte Loose sendung sind 20 Pf., für Einschreiben 40 Pf. beizufügen.)

**Preuss. Lotterie-Loose**

zur Hauptziehung 173. Lotterie (Ziehung vom 22. Januar bis 6. Februar 1886, Hauptgewinn 450 000 M. baar) versendet gegen baar: Originale:  $\frac{1}{4}$  à 360,  $\frac{1}{2}$  à 150,  $\frac{1}{4}$  à 72 Mark; ferner kleinere Antheile an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen:  $\frac{1}{8}$  à 30,  $\frac{1}{16}$  à 15  $\frac{1}{32}$  à 7,50 Mark, sowie Original-Lose à 1 Mark (11 Loose für 10 Mark) zur Kinderheilstätten-Silber-Lotterie (Ziehung am 20. Januar 1886). **Carl Sahn,** Berlin SW., Neuenburgerstraße 25, (gegründet 1868).

### Frister & Rossmann's Original-Nähmaschinen.



Vorzüge der Frister u. Rossmann-Nähmaschine vor den amerikanischen Singer-Nähmaschinen:

Wichtige Verbesserungen. Besser Material. Genaue re Zustrückung. Gediegenere und geschmackvollere Ausstattung.

Ohne die uns patentirten Verbesserungen sollte keine Nähmaschine gekauft werden.

Diese Maschinen gebe mit wöchentlicher Ratenzahlung von 2 Mark ab; bei Baarzahlung Rabatt.

**Chr. Goergens,** Wilhelmshaven,

Roonstr. 84 a. Roonstr. 84 a.

NB. Alte und nicht zweckentsprechende Maschinen werden im Umtausch angenommen.

### F. Büttner,

Roonstrasse 96, Juwelier, Gold- u Silberarbeiter, empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen sein vollständig neu assortirtes Lager der modernsten

### Gold- und Silberwaaren,

sowie Armbänder, Garnituren, Broschen, Medallions, Herren- und Damenketten, Ringe, Knöpfe, goldene u. silberne Herren- und Damenuhren.

Da viele Waaren eigenes Fabrikat sind, sind die Preise aussergewöhnlich billig gestellt.

**Einkauf und Umtausch** in Juwelen, Gold und Silber zu höchsten Preisen.